

Die Volksmiliz in China

Autor(en): **Taubinger, Laszlo M. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **140 (1974)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-48838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Volksmiliz in China

Dr. Laszlo M. von Taubinger

China besitzt neben seinen in der Volksbefreiungsarmee organisierten regulären Streitkräften eine viele Millionen zählende Volksmiliz, der laut der am 13. Juli 1961 erlassenen «Verordnung über die Milizarbeit» jeder gesunde Mann im Alter zwischen 16 und 45 Jahren und jede Frau zwischen 16 und 35 Jahren angehört. Ausnahmen bilden die Körperbehinderten und die fünf Kategorien der «unverlässlichen Elemente»: die ehemaligen Gutsbesitzer, die einst Reichen, die Konterrevolutionäre, Rechtsabweichler und Kriminelle.

Die ideologische Grundlage der Miliz ist die Militärtheorie Mao Tse-tungs über den Volkskrieg. Laut dieser Lehre muß das ganze Volk auf einen Krieg vorbereitet und gewillt sein, diesen an der Seite der regulären Streitkräfte bis zur Vernichtung des Feindes zu führen. Gemäß Mao Tse-tung werden nämlich künftige Kriege nicht durch die modernen Waffen, sondern letzten Endes durch die Menschen, die diese Waffen benützen und auch ohne diese zu kämpfen bereit sind, entschieden werden.

Im Sinne dieser Theorie legte die chinesische KP-Führung von Anfang an größten Wert auf die Errichtung einer «Volksmiliz». In der Entwicklung der Milizbewegung in China können deshalb vier Perioden festgestellt werden. Die erste Periode umfaßt die Zeit von 1927 bis zum Aufstand in Nantschang, also die Zeit, in der Kommunisten und Kuomitang noch zusammengearbeitet haben. Die zweite Periode fällt auf die Jahre zwischen 1927 und 1932, also bis zur japanischen Invasion. Diese Zeit kann auch als die erste Bürgerkriegsperiode bezeichnet werden. Die dritte Etappe umfaßt die Kriegszeit mit Japan bis zur kommunistischen Machtübernahme und schließlich die vierte die Zeit nach der Machtergreifung durch die KP.

Es fällt auf die Zeit vor 1927, daß die chinesischen Kommunisten die Bauernmassen in den von ihnen kontrollierten Gebieten in Vereinigungen zu organisieren und diese Gruppen zu bewaffnen begannen. Diese Vereinigungen waren die Vorläufer der späteren Volksmiliz, deren Hauptreservoir auch heute noch die Bauernmassen bilden. Die Zahl der von der KPCh organisierten Bauern betrug 1925 nur 620000. Bis Juni 1927 wuchs diese Zahl jedoch bereits auf 9150000. Allein in der Provinz Hunan standen der KP zu dieser Zeit 4500000 organisierte Bauern zur Verfügung. Die Kommunisten entfalteten anfangs mit Hilfe dieser Bauernmassen die gegen die Gutsbesitzer und Regierungstreitkräfte gerichteten Aufstände. Die bewaffneten Bauerngruppen wurden in dieser Zeit «Bauern-Selbstverteidigungsarmee» genannt. Die Bewaffnung dieser «Armee» war jedoch sehr spärlich. Sie bestand hauptsächlich aus Speeren, Messern, Sensen und einigen altmodischen Gewehren. Diese Gruppen bildeten auch den Kern der späteren militärisch organisierten Streitkräfte der Kommunisten.

Nach den Aufständen in Nantschang und in vier weiteren Provinzen bestand die Aufgabe der bewaffneten und in Bataillonen zusammengefaßten Bauereinheiten darin, die Stützpunkte der Kommunisten zu festigen und zu erweitern und in den bergigen Gebieten sogar verschiedene Guerillaoperationen durchzuführen. Die Kommunisten begannen in dieser Zeit die bewaffneten Bauerngruppen systematisch militärisch zu organisieren und auszubilden. Man nannte diese Gruppen damals

«Rote Garden». 1932 waren rund 2560000 Personen auf diese Weise organisiert. Die «Rotgardisten», die im normalen Arbeitsprozeß standen und ihre militärische Ausbildung in ihrer Freizeit erhielten, wurden als Hilfstruppen zur Unterstützung der Operationen der «Roten Armee», zur Überwachung der Bevölkerung in den von der KP kontrollierten Gebieten und zur politischen Agitation unter den Massen herangezogen.

Während der Zeit des «langen Marsches» konnten die Kommunisten keine lokalen Milizorganisationen errichten. Erst als sie im Norden wieder Fuß gefaßt und sich in Jenan etabliert hatten, begannen sie unter der lokalen Bevölkerung erneut bewaffnete Bauerngruppen zu organisieren. Die japanische Invasion bot dann eine ausgezeichnete Gelegenheit für die rasche Weiterentwicklung der «Rotgardistenbewegung». Neben den regulären Armeeeinheiten und Sicherheitskräften standen den Kommunisten nach 1932 bald wieder über 2200000 bewaffnete «Rotgardisten» oder «Selbstverteidigungskräfte» zur Verfügung. Diese spielten bei der Festigung der kommunistischen Macht in den von der KP kontrollierten Gebieten eine wichtige Rolle.

Chu Te beschreibt die Aufgabe dieser Milizeinheiten in einem Artikel unter dem Titel «Auf dem Schlachtfeld in den befreiten Gebieten» wie folgt: «Unsere Armee besaß noch niemals eine so mächtige Miliz wie in der Gegenwart. Wo diese organisiert ist, kämpft sie in Zusammenarbeit mit den regulären Streitkräften oder allein. Sie bietet einen mächtigen Schutz für die Produktion und funktioniert als lokale Wehrkraft in den befreiten Gebieten. Dank der Beteiligung der Mitglieder der Miliz am wirtschaftlichen Aufbau konnten die ländlichen Gebiete ihre rückschrittlichen Lebensformen rasch ändern.»

Nach der Beendigung des Krieges mit Japan, in der Periode des großen Bürgerkrieges, verfügten die Kommunisten laut Tschang Tsching-wu über 5500000 bewaffnete Milizsoldaten. In dieser Zeit bestand die Hauptaufgabe der Miliz in der Sicherung der kommunistischen Herrschaft in den von der KP beherrschten Teilen des Landes. Sie führte auch verschiedene, vor allem logistische Aufgaben für die regulären Streitkräfte durch. Doch wurden während des Bürgerkrieges Milizeinheiten, die mit den von den Japanern erbeuteten leichten Waffen ausgerüstet waren, auch als Kampftruppen verwendet, vor allem wenn die «Rote Armee» dringend Verstärkungen brauchte.

Nach der 1949 erfolgten kommunistischen Machtübernahme hat die Führung in Peking das Milizsystem auf das ganze Land ausgedehnt. Die militärische und politische Ausbildung der nun unter eine einheitliche Führung gestellten Milizgruppen wird seitdem systematisch und nach den von Mao geprägten Prinzipien durchgeführt. Die Miliz kam unter die Kontrolle des Verteidigungsministeriums und auf lokaler Ebene unter die Kontrolle der Provinz- beziehungsweise örtlichen militärischen Befehlshaber. Diese sind auch für die Ausbildung der Einheiten verantwortlich.

Obwohl sich die Milizeinheiten an der Kulturrevolution nicht beteiligt hatten, mußte 1969 das System reorganisiert werden. Im September 1971 verordnete Mao die Errichtung von Milizdivisionen in großer Zahl. Seitdem werden in allen Provinzen auf lokaler Ebene laufend Konferenzen abgehalten, die der propagandistischen Stärkung der Organisation dienen. Wie die Zeitung der Volksbefreiungsarmee am 19. Juli 1972 schrieb, bildet die Miliz «ein wichtiges Instrument in der Verteidigung Chinas gegen Aggressoren jeder Art. Deshalb muß sie sowohl organisatorisch als auch politisch und militärisch weiter gestärkt werden. Sie ist die Grundlage der proletarischen Diktatur und ist gleichzeitig eine militärische, erzieherische und Arbeitsorganisation.»

Die reorganisierte chinesische Volksmiliz besteht gegenwärtig aus einer Kern- und einer allgemeinen Miliz. Der ersten Gruppe gehören ausschließlich politisch geprüfte, verlässliche Parteimitglieder beider Geschlechter im Alter von 16 bis 35 Jahren an. Die allgemeine Miliz wird von den übrigen politisch oder kriminell unbelasteten Bevölkerungsteilen gebildet. Beiden Gruppen gehören aberüstete Soldaten, Reserveoffiziere und andere Zivilisten an. Die Führer der Milizeinheiten werden für diese Posten auf der Grund-, Kompanie-, Bataillons-, Regiments- und Divisionsebene von den Parteikomitees vorgeschlagen und von den zuständigen «Milizkonferenzen» gewählt. Die Kommandanten der Einheiten auf Bataillonebene müssen jährlich, die übrigen jedes zweite Jahr gewählt werden.

Die Miliz versieht heute vor allem lokale Sicherheitsaufgaben. Sie spielt eine wesentliche Rolle bei der Unterdrückung konterrevolutionärer Bewegungen. Im Kriegsfall bildet sie die Grundlage für die allgemeine Mobilmachung der Bevölkerung. Aus diesem Grund wird auch neben der militärischen Ausbildung großer Wert auf die politische Schulung gelegt. Laut einem Beschluß des Zentralkomitees der chinesischen KP vom 19. Juni 1962 darf die Ausbildung der Milizsoldaten nicht auf Kosten der Produktion geschehen und muß in der Freizeit, in der die Arbeit ruht, durchgeführt werden.

Die Milizsoldaten erhalten in den ländlichen Volkskommunen eine Ausbildung im Schießen und Handgranatenwerfen. Sie führen regelmäßig auch verschiedene Feldübungen durch. In den Städten und Industriegebieten werden sie zusätzlich auch technisch ausgebildet. Was die taktische Ausbildung betrifft, entspricht diese der Guerillakriegführung. Die Milizmannschaften werden für etwa zwanzig defensive und offensive Kampfmethoden geschult, die zum Großteil auch vom Vietkong im Indochinakrieg angewendet worden sind.

Die Bewaffnung der Milizeinheiten besteht heute aus veralteten Waffen der regulären Streitkräfte sowie aus Waffen, die seinerzeit von den Japanern erbeutet worden sind. Sie werden unter den Einheiten je nach Bedürfnis verteilt. Es ist nur den Mitgliedern der Kerngruppe der Miliz gestattet, ihre Waffen bei sich zu Hause aufzubewahren.

Im großen und ganzen kann behauptet werden, daß die Milizeinheiten heute ein wichtiges Element in der Landesverteidigung Chinas darstellen und die Volksbefreiungsarmee organisch ergänzen. Im Falle einer feindlichen Aggression werden sie der militärischen Führung ermöglichen, die These Mao Tse-tungs über den Volksverteidigungskrieg in die Praxis umzusetzen und den angreifenden Feind wahrscheinlich in einen für diesen aussichtslosen Kampf zu verwickeln. Schließlich bildet die «Volksmiliz» neben den regulären Streitkräften auch die militärische Grundlage des gegenwärtigen Herrschaftssystems in der Volksrepublik China.

Gewisse unserer Genossen sind geradezu versessen auf lange Artikel, die nichts Wesentliches enthalten. Warum nur schreiben diese so lange und nichtssagende Artikel? Darauf kann es nur eine Antwort geben: Sie sind entschlossen, die Massen vom Lesen abzuschrecken.
(Mao Tse-tung)

Überall sofort
gesundes entkeimtes
Trinkwasser

KATADYN Taschenfilter



- Entfernt Schwebekörper und Erreger gefährlicher Krankheiten wie Typhus, Dysenterie, Cholera, Colibacillose, Amöbenruhr, Bilharciose
- Belässt den gesunden Gehalt an Mineralien im Wasser
- Fördert pro Minute ca. $\frac{3}{4}$ Liter entkeimtes Wasser
- handlich solid
- weltweit bewährt
- unentbehrlich für Weltreisende, Alpinisten, Safari- und Expeditionsteilnehmer, für Katastropheneinsatz und Militär



KATADYN PRODUKTE AG
Industriestrasse 27
8304 Wallisellen/Zürich
Tel. 01/830 36 77